

**Auszug aus der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Arbeitskreises Friedenskultur
am 15.03.2011**

- Ort der Kulturen und Religionen der Welt in Münster

Herr Prof. Korda (Fachhochschule Münster) berichtet von der seit gut zehn Jahren bei der Akademie für Baukultur wachsenden Idee, in Münster als ‚Stadt des Westfälischen Friedens‘ einen Ort der Kulturen und Religionen der Welt zu schaffen. Der Architekt Herr Prof. Dr. Pininski und Herr Prof. Korda haben mit anderen Fachleuten den grundlegenden Gedanken für einen solchen Ort entwickelt und ihn u. a. durch studentische Wettbewerbe mit vielen kreativen Ideen und Perspektiven erweitert. Das Konzept, das Herr Prof. Korda anhand von Folien darstellt (Auszug s. Anlage 5) wurde Anfang des Jahres 2010 in einer Ausstellung im münsterischen Landeshaus vorgestellt:

Zentrum des ‚Orts der Kulturen und Religionen der Welt‘ ist ein runder Platz (mit einem Durchmesser von etwa 65m), der mit hellem Naturschein gepflastert und von Kreisen verschiedener symbolischer Aussagen umgeben ist. In der Mitte entspringt ein Feuer, das ebenso wie die Erde (ein umgebender Wall) und ein Ring aus hohen Säulenpappeln (für die Natur) sowie schließlich ein Wassergraben die Elemente benennt, die für alle Kulturen und Religionen als Grundlage unseres Ökosystems von Bedeutung sind. Herr Prof. Korda erläutert, dass der Kreis einen Ort der Sammlung darstellt, an dem Glaubensgemeinschaften sich selbst darstellen und Informationen an andere weitergeben können. Es handelt sich nach Auskunft von Herrn Prof. Korda um eine temporäre Darstellung und er ergänzt auf Nachfrage von Frau Englert, dass es sich um ein ‚Frei-licht ähnliches Projekt‘ handelt. Die Planungen gingen nicht von einer Förderung durch die Stadt Münster aus; einige Sponsoren gebe es bereits. Aufgrund eines gemeinsamen Ratsantrags der CDU-Fraktion, der SPD-Fraktion, der FDP-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE und der Ratsgruppe UWG/ödp ist die Verwaltung mit Vorlage V/0528/2010 beauftragt worden, Realisierungsmöglichkeiten zu prüfen und Verfahrensvorschläge zu unterbreiten.

Nach Ansicht von Herr Brämwig, könne die dargestellte Architektur (insb. das Feuer, die Flamme in der Mitte) missverständlich Elemente der NS-Architektur assoziieren lassen. Auch Herr Dr. Kinkebur hält das Feuer in der Mitte in diesem Zusammenhang für ein unpassendes Element. Er regt an, einen solchen Ort mit einer Friedensbücherei zu verbinden und Kontakt zur Stiftung Weltethos in Tübingen aufzunehmen, die bereits die Umsetzung ähnlicher Projekte unterstützt hat. Herr Dingerkus benennt eine nahe liegende Assoziation zu keltisch-monolithischen Bauwerken wie z.B. Stonehenge. Frau Englert schlägt vor, eine Kirche in ein Haus der Religionen umzuwandeln. Herr Prof. Dr. Korda betont jedoch, dass für ein solches Projekt ein ‚neutraler‘ Ort gesucht wird. Frau Korda hält es für wichtig, gerade bestimmte Stadtteile Münsters (wie Coerde, Kinderhaus, Angelmodde etc.) in die Planung mit einzubeziehen.

Herr Marinos weist abschließend darauf hin, dass der Ausländerbeirat bereits Anfang der 80er Jahre die sinngemäße Idee eines „Hauses der Kulturen“ in die politische Diskussion eingebracht hat und der Integrationsrat nach wie vor die konzeptionelle Umsetzung eines ‚Haus der Kulturen‘ bzw. die Idee eines ‚Friedens- und Kulturparks‘ forciert.